

ARCHIVINFORMATIONEN

der Arbeitsgemeinschaft

bayerischer Kommunalarchivare

Nr. 16

Februar 2001

Protokoll der 34. Tagung der Arbeitsgemeinschaft bayerischer Kommunalarchivare am 12. Mai 2000 in Waldkraiburg

Die 34. Tagung der Arbeitsgemeinschaft bayerischer Kommunalarchivare fand am 12. Mai 2000 in Waldkraiburg statt. Sie wurde vom Geschäftsführenden Vorstand *Hans-Joachim Hecker* (Stadtarchiv München) organisatorisch vorbereitet.

Das Tagungspräsidium lag in Vertretung von Dr. Richard Bauer bei dem Leiter des Stadtarchivs Bamberg, *Dr. Robert Zink*, der am Freitagnachmittag im Kulturhaus von Waldkraiburg zahlreiche Kolleginnen und Kollegen zur Versammlung der Kommunalarchivare begrüßen konnte.

1. Übernahme elektronischer Daten in das Archiv

Dr. Robert Zink betonte, daß es sich bei dieser Problematik um Neuland für die Archive handle. Grundsätzlich ist eine enge Zusammenarbeit des Unterausschusses EDV der Bundeskonferenz Kommunalarchive mit dem entsprechenden Ausschuß der Archivreferentenkonferenz der Länder angestrebt. Bislang gehen die in der Literatur formulierten Ansätze in drei Richtungen. Eine erste in der Praxis wohl nicht zu realisierende Möglichkeit ist die Aufbewahrung von Hard- und Software im Archiv, um künftig Daten in ihrer originären Umgebung nutzen zu können. Ein zweiter Ansatz ist die Übernahme sog. flat files, strukturierte Daten in ASCII- oder anderen Quasi-Standardformaten, die auch mit neuen Betriebssystemen und neuen Rechnern genutzt werden könnten, wobei auch hier technische Probleme einer allgemeinen Lösung im Wege stehen. Schließlich könnten Verwaltungsdaten gar nicht wie bisher im Archiv, sondern an externer Stelle (Rechenzentrum) gespeichert und gepflegt werden, allerdings ausschließlich über entsprechende Leitungen durch das Archiv bzw. die Archivbenutzer eingesehen werden. Bisher gibt es nur wenige Handlungsempfehlungen auf diesem Gebiet. Das Problem sei aber, so *Dr. Robert Zink*, erkannt. An Lösungsmöglichkeiten werden in verschiedenen Gremien auf nationaler und internationaler Ebene gearbeitet. Einige dieser Projekte wurden von *Dr. Robert Zink* genannt und kurz beschrieben (DOMEA-Projekt der Bundesverwaltung im Informationsverbund Bonn-Berlin, Favorit-Office des Bundesverwaltungsamtes in Köln etc.). In der Diskussion wurde betont, daß die derzeitigen Produkte mit ihren Archiv-Funktionen lediglich den Bereich der klassischen Registratur, nicht aber den der (Langzeit-)Archivierung im Sinne der dauerhaften Aufbewahrung im Archiv abdecken.

2. Novellierung des Bayerischen Datenschutzgesetzes (BayDSG):

Nach den Ausführungen von *Hans-Joachim Hecker* (Stadtarchiv München) liegt ein Gesetzentwurf zur Novellierung des BayDSG als notwendiger Umsetzung einer EU-Richtlinie vor. Problematisch ist dabei eine Einfügung im Artikel 15, die die Verarbeitung von personenbezogenen Daten, die Aufschlüsse über die ethnische Herkunft geben, nur für zulässig erklärt, wenn dies durch Rechtsvorschrift ausdrücklich vorgesehen ist. Bei den genannten Rechtsvorschriften fehlt allerdings der Hinweis auf das Bayerische Archivgesetz. Ein Ausweg aus dieser Situation soll in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Städtetag und der Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns gesucht werden.

3. Abgabepflicht der Archive an die Künstlersozialkasse nach dem Künstlersozialversicherungsgesetz:

Neben den im Bild- und Textbereich freiberuflich Tätigen, die selbst auf Grund ihrer Honorare gegenüber der

Sozialversicherung abgabepflichtig sind, besteht diese Verpflichtung nach dem Bericht *Hans-Joachim Heckers* auch für die Auftraggeber von Werken, die etwa bei der Beschaffung in einem Teil des Kaufpreises bestehen kann. Diese Verpflichtung bestehe auch bei Honorarverpflichtungen eines Archivs

4. Der Einheitsaktenplan

Nach den Ausführungen von *Horst Gehringer* (Stadtarchiv München) werden die von der Arbeitsgruppe zur Reform des Einheitsaktenplanes unter dem Vorsitz von Dr. Bodo Uhl (Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns) erarbeiteten Ergänzungen derzeit von einem Redaktionsausschuß zusammengeführt und überarbeitet. Im Frühjahr 2001 wird den kommunalen Spitzenverbänden ein Entwurf der Neufassung der bis dahin überarbeiteten Hauptgruppen 0 bis 4 vorgestellt.

5. Archiv und Schule: Lernort Archiv?

Gerhard Tausche (Stadtarchiv Landshut) berichtete über das Projekt „Archivpädagogik“ des Kultusministeriums, in das als kommunaler Einrichtung im Regierungsbezirk Niederbayern sein Haus eingebunden ist. Mit einer von Archiv und Schule sowohl in zeitlicher wie auch in didaktischer Hinsicht gut geplanten und koordinierten Veranstaltung im Archiv oder im Rahmen des Unterrichts der jeweiligen Jahrgangsstufen kann der Kontakt zwischen beiden Seiten durchaus von gegenseitigem Nutzen sein. In der Diskussion wurde vor allem die positiven Erfahrungen mit der Arbeit mit Schülern an archivalischen Quellen in der Schule oder im Archiv betont, wobei allerdings der Erfolg solcher Unterrichtseinheiten entscheidend vom Engagement und der gezielten Vorbereitung durch die damit befaßten Lehrer abhängt.

6. Mitteilungen aus dem Deutschen Städtetag

Dr. Robert Zink berichtete von der letzten Sitzung der Bundeskonferenz Kommunalarchive beim Deutschen Städtetag (BKK). Unter anderem ging es dabei um die Rückgabe von in der NS-Zeit entzogenen Kulturgütern. Den die Betroffenen vertretenden Organisationen wurde eine Entschädigung zugesichert. Dabei besteht allerdings das Problem, daß die Betroffenen zumeist nichts über den Verbleib der entwendeten Güter wissen, so daß in Museen und Archiven zahlreiche Bestände aus den Bereichen der Finanz-, Kultur- und Polizeiverwaltung auf diese Fragen hin analysiert werden müssen. Ein weiterer Punkt in der BKK war das Thema eines Einsichtsrecht in Unterlagen der laufende Verwaltung. In einigen Bundesländern bestehen Initiativen, die bisherige Situation umzukehren, also entgegen der bisherigen Bestimmungen der Verwaltungsverfahrensgesetze Einsicht in noch nicht abgeschlossene Unterlagen zu gewähren. Die Diskussion dieses Themas befindet sich gegenwärtig noch im Gang, zumal auch auf der Ebene der Europäischen Union ähnliche Vorstöße unternommen werden.

7. Verschiedenes

Hans-Joachim Hecker gab bekannt, daß das Handbuch der Archive in Bayern nicht wie geplant zum Deutschen Archivtag 2000 fertiggestellt werden kann, sondern auf dem 2. Bayerischen Archivtag 2001 in Ingolstadt vorgestellt werden soll. Im ersten Halbjahr 2001 ist ein Tag der Archive geplant, mit dem die Archive bundesweit verstärkt an die Öffentlichkeit gehen wollen.

Am Samstag standen zwei Referate auf dem Programm. *Edgar Pscheidt M.A.*, Sudetendeutsches Archiv (München), stellte Bestände und Aufgaben seines Hauses vor. *Hans-Joachim Hecker* referierte über „Rechte und Pflichten des Archivbenutzers“.

Mit dem Dank an die Stadt Walkraiburg sowie an den mit der Organisation dieser Tagung Kollegen Konrad Kern vom Stadtarchiv Waldkraiburg schloß *Dr. Robert Zink* die Arbeitstagung. Die nächste Tagung der Arbeitsgemeinschaft bayerischer Kommunalarchivare findet im Rahmen des 2. Bayerischen Archivtages am 4. Mai 2001 in Ingolstadt statt.

Horst Gehringer
Stadtarchiv München